

Allgemeine Zeitung Mainz - Ausgabe Alzey vom 03. Juni 2020:

Geburtstagsfeier zum 50. wird vertagt

Judoclub Wörrstadt schaut trotz des wegen Corona eingestellten Sportbetriebs zuversichtlich in die Zukunft

Von Claus Rosenberg

WÖRRSTADT. Diesen Geburtstagsfeier hatten sich die Judoka vom JC Wörrstadt definitiv anders vorgestellt. „Jetzt im Juni wollten wir eigentlich eine bunte Feier in der Neubornhalle veranstalten“, erzählt Carsten Schwyer. Die wurde dann aber doch frühzeitig abgesagt. Das 50-Jährige des Vereins soll nachgefeiert werden, alsbald es die Auflagen wegen der Corona-Pandemie erlauben.

Die Wörrstädter Judoka nehmen die Einschränkungen pragmatisch, wie der Sportliche Leiter weitererzählt. „Wir sind ja nicht die einzigen“, sagt er mit Blick auf die vertagten Olympischen Spiele und die Fußball-Europameisterschaft.

Ohnehin sind die Kampfsportler aus der Neuborngemeinde anpassungsfähig. Mehrfach schon mussten sie in den fünf Jahrzehnten über einen längeren Zeitraum ihre Trainingsstätte in der Sporthal-

le der IGS räumen. Eine Widerigkeit, mit der sie auch aktuell konfrontiert sind. Klage führen sie deshalb nicht. „2021 sollten wir ja wieder zurückkehren können“, reflektiert Carsten Schwyer: „Insofern sind wir doch schon auf der Zielgeraden“.

Auf die Rückkehr freuen sie sich. Sicher, in der Sporthalle des Radfahrervereins haben sie ein gutes Ausweichquartier. „Die Halle der IGS bietet uns aber doch andere Möglichkeiten“, schildert der Undenheimer. Und das ganz entspannt. Derzeit ist ja sowieso nicht an Judo-Training zu denken. Seit Anfang März hat keiner mehr die Matten aufgebaut. Und es wird dauern, bis es wieder soweit sein wird, ahnt Schwyer. Partnersportarten, bei denen man sich so nahe kommt wie beim Judo, haben es wegen des hochinfektösen Corona-Virus schwer. Erst wenn der beherrscht wird, sei wieder ans Ringeln und Raufen zu denken.

Die lange Pause dürfte den Klub nicht aus der Bahn werfen, vermutet Schwyer. Die Judoka werden ihrem Verein die Treue halten. Zumal die 70er auch die eine oder andere Aktion starten, damit der Kontakt zu ihnen nicht abreißt. So organisierte Verena Noe zum Beispiel eine corona-affine Breitensportaktion. Zielgruppe waren die Kinder und Jugendlichen, die ohnehin die größte Zahl der Vereinsmitglieder stellen. „Da war sie total kreativ und engagiert“, berichtet Schwyer.

Sportlich sei die Pause ebenfalls verkraftbar. Majlinda Gashi, eins der größten Talente des JCW, hat Zeit, die Folgen eines Beinbruchs auszukurieren. Und die jüngeren Judoka, so Schwyers Erfahrungen, holten das Versäumte ohnehin schnell nach, sobald sie wie-

der auf die Matte dürften.

Der JCW hat in seiner 50-jährigen Geschichte viele Höhen erlebt. In den 80er Jahren gehörte er zu den erfolgreichsten Nachwuchsvereinen in Deutschland.

Aufs und Abs haben ältere Judoka wie Carsten Schwyer geprägt. Es skizziert die größte Herausforderung im Vereinsleben: „Es ist das Ausbalancieren zwischen der Anzahl der Trainer und der Anzahl der Trainierenden“. Phasenweise sind mal die einen, mal die anderen zu viel. Mittlerweile halte sich aber alles recht gut die Waage.

Dabei profitiert der Klub von seiner guten und nachhaltigen Jugendarbeit. Immer wieder gewinnt er aus dem Kreis der Teenager Interessenten, die eine Übungsleiterausbildung absolvieren. Sie orientieren sich zwar oft im frühesten Er-

wachsenalter aus beruflichen oder familiären Gründen und verließen den Verein. Einige, so wie Verena Noe zum Beispiel, fänden aber auch zurück, alsbald sich ihre Lebensumstände konsolidiert haben.

Und Mitglieder findet der Klub ebenfalls immer wieder. Sandra Wolf, die Tochter von JC Wörrstadts Gründer und jahrzehntelangem Trainer Hans Müller, betreut in Undenheim eine Gruppe von Kindern, in der auch nach Regeln gerangelt und gerauft wird. Wem es Spaß macht, vermittelt sie zum JC Wörrstadt, wo sie sich auch jahrelang engagierte.

Darüber hinaus besuchen die Wörrstädter Judoka einmal im Jahr die Grundschulen in Saulheim und Wörrstadt. Am sogenannten Tag des Judos stellen sie ihre Sportart spielerisch bei den Kindern vor. „Das findet immer großen Anklang. Danach schließt sich auch der eine oder die andere unserem Verein an“, erläutert Schwyer.

